

BÜNDNISGRÜNE

# Drei oder vier Minister

Die Bündnisgrünen wollen in einer Koalition mit der SPD mindestens drei Minister stellen. In Ressorts, die von sozialdemokratischen Ministern geführt werden, sollen grüne Staatssekretäre einziehen – und umgekehrt.

Gegen Widerstand aus der eigenen Partei besteht Fraktionschef Joschka Fischer darauf, nicht nur das Außenministerium, sondern auch die Vizekanzlerschaft zu übernehmen. Alles andere sei ein „Zeichen von Schwäche“, hält Fischer parteiinternen Kritikern entgegen, die ein ökologisches Super-Ressort für wichtiger halten.

Kritik an den Außenamtsambitionen kommt auch von Realo-Seite, weil Fischer wegen seiner internationalen Verpflichtungen ständig auf Reisen wäre. „Dann fehlt in Bonn der Zampano Nummer eins“, heißt es in der Fraktion.

Für den linken Parteisprecher Jürgen Trittin ist das Umweltressort vorgesehen. In einem Bildungs- und Forschungsministerium wünscht Fischer sich Krista Sager. Da die Hamburger Wissenschaftssenatorin sich noch sträubt, wird an ihrer Stelle Michaela Schreyer, ehemalige Berliner Umweltsenatorin, gehandelt. Bei einem besseren Wahlergebnis als 1994 (7,3 Prozent) hätten die Grünen gern ein viertes Ressort aus dem Sozialbereich. Die Suche nach geeigneten Ministern gestaltet sich allerdings schwierig. Einerseits muß das komplizierte Quotendiktat (links/rechts, Ost/West, Mann/Frau) erfüllt werden – so wie in der Parteispit-



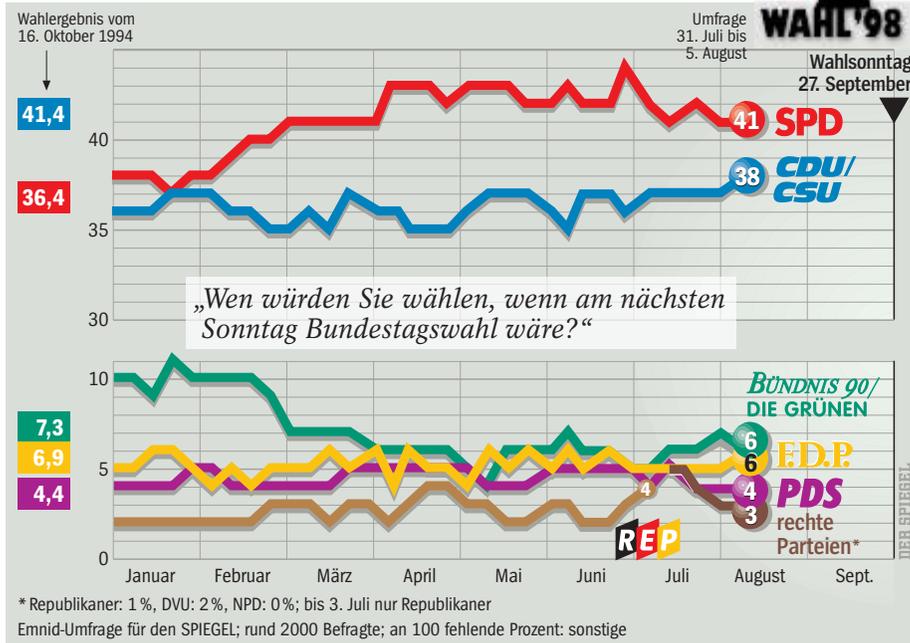
Röstel, Trittin, Fischer

K.-B. KARWASZ

ze neben dem linken West-Mann Trittin die ostdeutsche Reala Gunda Röstel steht. Andererseits sollen die Bewerber möglichst Regierungserfahrung aus den Ländern mitbringen. Fraktionsexpertin Andrea Fischer hält sich ebenfalls bereit.

Der ehemalige grüne Frankfurter Stadtkämmerer Tom Koenigs könnte Parlamentarischer Staatssekretär in dem für Oskar Lafontaine vorgesehenen Finanzministerium werden. Der Ludwigburger Bundestagsabgeordnete Cem Özdemir, Sohn türkischer Einwanderer, soll das Amt des Ausländerbeauftragten übernehmen.

## Countdown für Bonn: noch 7 Wochen



DIPLOMATIE

## Wer wird Mr. Europe?

Europäische Spitzendiplomaten bekommen allmählich – mehr oder weniger direkt – ihr Interesse am Amt des Generalsekretärs für die gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik der EU. Der Prestige-Posten („Mr. Europe“) soll 1999 eingerichtet werden. So berichten Diplomaten, daß der internationale Beauftragte für den Wiederaufbau in Bosnien, Carlos Westendorp, sein Amt offenbar als Sprungbrett gen Brüssel nutzen will – der Spanier wird aber in seinem jetzigen Amt als nur „mäßig engagiert“ kritisiert. Auch Westendorps Vorgänger, der einstige Schweden-Premier Carl Bildt, gilt als Bewerber – sofern der Konservative in der Heimat bei den September-Wahlen nicht reüssieren sollte. Dem außenpolitischen Berater Helmut Kohls, Joachim Bitterlich, werden ebenfalls Ambitionen nachgesagt – seine Chancen gelten jedoch als gering.